



Der 27-Millionen-Schnitt: Die Spitzen der Stadtwerke, der Stadt, des Regierungspräsidiums und der Technischen Hochschule setzen die TREA II symbolisch in Betrieb. (Fotos: Schepp)

## Pioniere der Energiewende

Stadtwerke weihen weiteres Müllheizwerk am Leihgesterner Weg ein – 27 Millionen Euro investiert

Gießen (mö). Kommunales Versorgungsunternehmen werden die Gießener Stadtwerke oft genannt. Nicht nur für Prof. Olaf Berger, den Vizepräsidenten der Technischen Hochschule Mittelhessen, ist das stadteigene Unternehmen aber viel mehr als ein Produzent und Lieferant von Energie. Ein »Hochtechnologieunternehmen« und »Trendsetter« seien die SWG, lobte der THM-Vize am Freitagvormittag in einem Partyzell am Atzelbusch, wo die neueste großtechnische Errungenschaft der Stadtwerke gefeiert wurde. Nach sechsjähriger Planungs- und Bauzeit wurde unterhalb des Leihgesterner Wegs die zweite Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage – kurz TREA II – eingeweiht.

Mit der zweiten Anlage haben die SWG technologisch noch einen draufgesetzt, nachdem bereits mit der TREA I vor allem in Sachen Abgasreinigung Maßstäbe gesetzt wurden. In der zweiten Anlage werden nicht nur pro Jahr bis 40000 Tonnen vorbehandelter Gewerbeabfall aus der Region verfeuert, um Wärme für das Fernwärmenetz zu gewinnen, sondern auch, um Strom zu erzeugen. Bundesweit gebe es derzeit keine vergleichbare Anlage, sagte Oberbürgermeisterin Diethild Grabe-Bolz und lobte die SWG für deren erneut »innovative Pionierarbeit«.

SWG-Technikvorstand Matthias Funk sprach von einem weiteren »kleinen Beitrag«, den die SWG im Rahmen der dringend notwendigen klimafreundlichen Energieerzeugung leisteten. Mit der Verbrennung des regenerativen Ersatzbrennstoffs spare die TREA II rund 25000 Tonnen Kohlendioxid bzw. sieben Millionen Liter Heizöl ein. Mit einer Investitionssumme von 26,8 Millionen sei die TREA II »das teuerste Einzelprojekt in der Geschichte der Stadtwerke«.

Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, dessen Behörde die TREA II in einem aufwendigen Verfahren genehmigt hatte, lobte die regionale Wertungskette und den technischen Standard. »Da kann man als Genehmigungsbehörde guten Gewissens sagen, dass von dieser Anlage keine Gefahren für die Bevölkerung ausgehen«, sagte der RP.

Überzeugungsarbeit im Umfeld des Atzelbuschs, wo die SWG nun drei Heizkraftwerke betreiben, hatte vor allem vor dem Bau der TREA I geleistet werden müssen. Daran erinnerte auch OB Grabe-Bolz, die den Bürgerverein »Lebenswertes Gießen« für dessen konstruktive Rolle bei der Planung vor zehn Jahren lobte. Jetzt – der Probetrieb der

TREA II lief bereits vor drei Jahren an – habe es aus der Anwohnerschaft keinen einzigen Einwand mehr gegeben.

Nach Angaben der Stadtwerke deckt die in der TREA II erzeugte Wärme den Bedarf von 3300 Einfamilienhäusern und durch den erzeugten Strom den Bedarf von rund 10000 Durchschnittshaushalten. Bislang gehen die Experten von einer Jahresleistung von etwa 7400 Stunden aus. Der Dank der SWG gilt dem früheren THM-Professor Fritz Richards für die Mitarbeit an dem Projekt.

✘ Gruppen können die TREA II ab sofort besichtigen. Infos und Anmeldung unter [www.swg-konzern.de/besichtigungen](http://www.swg-konzern.de/besichtigungen).



Auf Grün-Gelb folgt Rot-Weiß: Vorne das neue Heizkraftwerk der SWG, dahinter die vor neun Jahren errichtete TREA I.

## Tierschützer fordern Verbot der Reptilienbörse

Gießen (si). »Tiere sind keine Ware«. Mit diesen Worten hat die Tierrechtsorganisation PETA gestern scharf kritisiert, dass an diesem Sonntag in den Hesselhallen eine Reptilienbörse stattfindet. Die Veranstaltung sei mit dem Tierschutz unvereinbar, heißt es in einer Mitteilung. In dieser wird die Messe Gießen GmbH aufgefordert, künftig keine Räumlichkeiten mehr für Börsen mit exotischen Tieren zur Verfügung zu stellen. Die Messe Gießen wies die Kritik umgehend als unbegründet zurück.

Laut PETA werden »auf Reptilienbörsen wie der in Gießen sensible Exoten wie billiger Trödel veranschlagt«. Händler gäben zudem Tiere an Besucher ab, die sich spontan – und oft ohne jegliche Fachkenntnisse – für den Kauf entschieden, sagt Yvonne Würz, Fachreferentin bei PETA. Politiker sollten diese tierschutzwidrigen Veranstaltungen umgehend verbieten.

Die Tiere würden in winzige Plastikboxen gesperrt und immensen Stress ausgesetzt. Sie endeten oft bei Abnehmern, die ihren hohen Ansprüchen an Temperatur, Lebensraum und Ernährung in keiner Weise gerecht werden könnten. Viele der nach Deutschland importierten Exoten seien zudem Wildfänge, die teils illegal aus der Natur entnommen worden seien. Im Auftrag »profitorientierter Händler« würden die letzten artenreichen Gebiete regelrecht geplündert. Bis zu 70 Prozent der empfindlichen Tiere stürben durch Stress, Unterversorgung oder transportbedingte Verletzungen, bevor sie überhaupt in den Handel kämen. Eine artgerechte Haltung von Reptilien sei in Gefangenschaft nicht möglich.

## Messe Gießen weist Kritik zurück

Die Messe Gießen GmbH wies die Vorwürfe zurück. »Unsere Aufgabe als Betreiber des Messegeländes ist die Vermietung von Hallen, Tagungsräumen und Freiflächen für Veranstaltungen«, heißt es in einer Stellungnahme auf Anfrage dieser Zeitung. Für die Genehmigung von Veranstaltungen und Erteilung von Auflagen sei das Amt für Öffentliche Ordnung der Stadt Gießen zuständig. Mit den Ämtern der Stadt stehe die Messe Gießen dazu in regelmäßigem Dialog. Ein Gesetz zum generellen Verbot solcher Börsen sei von der Bundesregierung nicht verabschiedet worden. »Und darüber hinaus liegt uns auch kein spezielles Verbot der in den Hesselhallen veranstalteten Reptilienbörse vor.«

## ➤ Kurs

**Wohlfühl-Yoga-Workshop** – Am Samstag, 4., und Sonntag, 5. Mai, bietet das Jugendbildungswerk der Stadt Gießen wieder die Veranstaltung »Wohlfühl-Yoga-Workshop« für Jugendliche und junge Erwachsene an. Der Workshop findet jeweils von 12 bis 16 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum Jokus, Ostanlage 25a, 35390 Gießen, statt und kostet 12 Euro. Anmeldung und Fragen unter Tel. 0641/306-2497 oder per E-Mail an [jbw@giessen.de](mailto:jbw@giessen.de) ([www.jbw-giessen.de](http://www.jbw-giessen.de)).

## ➤ Termine

**Vogelbörse in den Hesselhallen** – Die Vogelfreunde Gießen-Wiesack veranstalten ihre Vogelbörse am Sonntag, 14. April, von 6 bis 12 Uhr in den Hesselhallen. Züchter und Händler aus ganz Deutschland und aus dem Ausland haben sich angemeldet. Bei einem Eintritt von vier Euro – Kinder frei – kann jeder auch spezielles Zubehör für die gefiederten Freunde erwerben. Die Anbieter der Vogelbörse haben die allgemeinen artenschutzrechtlichen Bestimmungen zu beachten, die für den Handel mit Tieren gelten. Außerdem sind die in Zusammenarbeit mit den führenden Zuchtverbänden vom Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) erarbeiteten Richtlinien für Vogelbörsen anzuwenden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

**Vergeben lernen** – Am Dienstag, 16. April, geht es in der Lebensschule Gießen im Kurs über Vergebung darum, die Macht, die verletzende Ereignisse über unser Wohlbefinden im Alltag haben, zu begrenzen oder völlig zu überwinden. Im Zentrum stehen Möglichkeiten, verletzende Erfahrungen in ihrer Wirkung auf unseren Alltag zu »entschärfen«. Beginn ist um 19.30 Uhr in der freikirchlichen Adventgemeinde Gießen, Molkestraße 6. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Voranmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen bei Pastor Laurent Muntamba, Tel. 01 51 40 65 35 20.

**Vortrag zum Botanischen Garten** – »Der Botanische Garten der Justus-Liebig-Universität Gießen – ein Spaziergang durch die Jahreszeiten« ist das Thema eines Vortrags von Martin de Jong, Botaniker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Botanischen Instituts der JLU und Vorstandsmitglied der Rödgener NABU-Gruppe. Er findet statt am Karfreitag, 19. April, um 20 Uhr im Gemeindesaal der ev. Kirche in Rödgen, Kirchenring 7. Mitglieder und Interessierte sind herzlich willkommen!

# Gießener Stadtgeschichte

Im AZ-Archiv seblättert

**Vor 70 Jahren**

Kann man süße Brotaufstriche jetzt nach Herzenslust genießen? Marmelade, Kunsthonig oder Sirup rufen den überraschten Verbrauchern aus Schaufenstern ihre plötzliche »Markenfreiheit« zu. Doch es handelt sich nur um eine einmalige Hilfsaktion für die wegen aufgestauter Vorräte in Zahlungsschwierigkeiten befindlicher Marmeladenindustrie. Die Behörden in der Bizone – die amerikanisch und britisch besetzten Gebiete – haben den Firmen erlaubt, einen genau bezeichneten Teil ihrer Bestände ohne Markenabrechnung an den Handel zu geben. Der Eindruck mancher Kunden, Zuckerwaren seien ab sofort »frei«, trägt. Ohnehin wirkt Geldknappheit als wirksame Bremse wie bei allen tatsächlich von der Zuteilung unabhängig gewordenen Gütern.

**Vor 50 Jahren**

Über 200 Pfadfinderinnen und Pfadfinder bieten jetzt den Bürgern wieder fünf Tage lang ihre Dienste an im Rahmen der »Aktion 69«. Die Mädchen helfen den Hausfrauen beim Großreinemachen (Fenster putzen, Türen abseifen, Bücher abstauben), erledigen Botengänge oder übernehmen das Babysitten. Die Jungen arbeiten in Gärten, hacken Holz oder helfen bei Umzügen. Wie viel Geld die Auftraggeber dafür spenden, bleibt ihnen selbst überlassen. Der Erlös

geht an den Verein »Junge Menschen in Not«, der jungen Strafgefangenen beim Übergang vom Gefängnis ins Leben »draußen« hilft.

✱ Auch Gießener profitieren in den nächsten Wochen von der »Aktion billige Butters«. Zum Abbau des Butterbergs ist das Pfund für 60 Pfennig zu haben. 2000 Gutscheine werden an Sozialhilfeempfänger und ge-

1994: Die Bahn stellt ihre Schienenbusse außer Dienst. Die neue Initiative »Schienenbusfunde Mittelhessen« will einige der historischen Fahrzeuge retten und Fahrten damit anbieten. (Foto: pm)

meinnützige Einrichtungen wie etwa Altenheime verteilt.

## Vor 25 Jahren

Die »autofreie Innenstadt« bleibt ein Reizthema. Eine »City-Maut«, wie sie jetzt Bundesbauministerin Irgard Schwatzter (FDP) gefordert hat, würde der Gießener Innenstadt »sämtliches Leben rauben und die Probleme nicht lösen«, heißt es bei einer Diskussion, zu der die heimische CDU eingeladen hat. »Jede zweite Mark, die in Gießen umgesetzt wird, kommt aus dem Umland, dessen Bewohner zum Auto keine Alternative haben«, sagt ein Einzelhandelsvertreter. Eine rigorose Vertreibung würde nur den Geschäften »auf der grünen Wiese« nützen. Billigkeit besteht darüber, dass der öffentliche Nahverkehr unbedingt verbessert werden müsse. Sinnvoll wäre ein Park-and-ride-System für Berufspendler; Gießen sei dafür aber möglicherweise etwas zu klein. Wieder einmal diskutiert werden neue Parkhäuser am Oswaldsgarten, Brandplatz und Berliner Platz.

## Vor 10 Jahren

Bei Dunkelheit, Hitze und Rauch tasteten sich dick verpölkerte Gestalten durch ein Gitterlabyrinth. Wenn sie den Raum schweißgebadet verlassen haben, gilt es Gewicht zu ziehen und eine Endlosleiter zu besteigen. Auf dem neuesten technischen Stand können die Feuerwehrlaute aus Stadt und Kreis jetzt ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen: Die Atemschutzübungsstrecke auf dem Feuerwehrgelände an der Steinstraße ist rundum modernisiert worden. Den größten Teil der Kosten – 119000 von insgesamt 127000 Euro – trägt das Land. Hessens Innenminister Volker Bouffier würdigt bei der Einweihung die Leistungen der haupt- und ehrenamtlichen Retter. (Auswahl: kw)